



Strafrechtliche
Assessorklausuren
Kurs Berlin
8. Woche

Einführung

A. Kursaufbau:

4 Wochen StA-Klausur

3 Wochen Schriftsatz- und Plädoyerklausur

4 Wochen Revision

8. Woche: Überblick, Zulässigkeit der Revision und
Verfahrenshindernisse

Revisionsklausur

Die Revisionsklausur hat eigene Vor- aber auch Nachteile:

- Ein Nachteil ist, dass wir uns noch zusätzliches Wissen, welches wir nur für diesen Klausurtyp brauchen, in erheblichem Umfang aneignen müssen
- Ein Vorteil ist, dass durch die „Fehlersuchaufgabe“ man die Punkte „sammeln“ kann

Wichtig ist, dass man die Revisionsklausur intensiv übt - nicht nur abstrakt, sondern insbesondere auch an Aktenfällen!

Revisionsklausur

Die Revisionsklausur besteht grds. aus vier Teilen (es sei denn die Aufgabenstellung schränkt ein):

1. Zulässigkeitsprüfung
2. Begründetheitsprüfung
3. Zweckmäßigkeitserwägungen
4. Anträge

Zulässigkeit der Revision:

1. **Statthaftigkeit (§§ 333, 335 StPO)**
2. **Berechtigung (§§ 296 ff StPO)**
3. **Beschwer**
4. **Form- und fristgerechte Einlegung (§ 341 StPO)**
5. **Form- und fristgerechte Begründung der Revision (§§ 344, 345 StPO)**

Fälle zur Zulässigkeit:

Fall 1

→ **Berufung ist eingelegt**

→ **Übergang ist bis zum Ablauf der Begründungsfrist noch möglich**

Arg. - Erst nach Zustellung des vollständigen Urteils kann man eine umfassende Abwägung der Erfolgsaussichten vornehmen

(Beachte auch § 300 StPO und auch die Möglichkeit ein unbenanntes Rechtsmittel einzulegen)

Fall 2

→ **Verzicht bei Beratung mit nicht zugelassenem RA**

→ **Verzicht ist unwirksam, da Fall der notwendigen Verteidigung vorliegt und nicht zugelassener RA ist wie ein fehlender RA zu behandeln**

Fall 3

→ **Verzicht bei Androhung strengerer Urteilsabfassung**

→ **Bei Verzicht ist die Abfassung tatsächlich einfacher möglich, wenn alle verzichten (vgl. § 267 Abs. 4 StPO)**

→ **Aber „Drohung“ damit ist sachwidrige Koppelung und zudem ist es auch sachlich falsch; vgl. §§ 56 Abs. 1 S. 2, 57 Abs. 1 S. 2 StGB**

→ **Verzicht ist deshalb unwirksam**

Fall 4

→ **Abweichendes Protokoll**

→ **Beweiskraft des Protokolls nach § 274 StPO, nur wenn § 273 Abs. 3 StPO erfüllt (Verlesung und Genehmigung)**

→ **Hier (-), d.h. Freibeweisverfahren:**

- **Richterin und Protokollführer haben keine Erinnerung**
- **Staatsanwältin, Rechtsanwalt und Mandant wissen, dass es keinen Verzicht gab**

→ **Hier liegt kein Verzicht vor und der Verteidiger kann noch Revision einlegen**

Fall 5

- **Form- und fristgerechte Einlegung, § 341 StPO:**
 - Schriftlich innerhalb einer Woche ab Verkündung beim zuständigen Gericht**
- **Schriftlich (+), da Computerfax mit Unterschrift genügt**
- **Beim zuständigen Gericht (-), aber Weiterleitung genügt**
- **Problematisch ist die Frist**
 - Verkündung war am 24.4.
 - Fristablauf war somit grds. am 1.5.
 - Da aber der 1.5. ein Feiertag ist, war Fristablauf erst am 2.5. - hier also fristgerechte Weiterleitung

Fall 6

- **Mehrfachzustellung**
- **Fristbeginn erst ab Zustellung - entscheidend daher, ob auf den 12.07. oder auf den 16.07. abzustellen ist**
- **Verteidiger ist nach § 145a StPO auch empfangsermächtigt**
- **Es greift jedoch § 37 Abs. 2 StPO, so dass der Fristablauf erst am 16.08. ist**

Fall 7

- **Wiedereinsetzung in den vorigen Stand**
- **Problem: „Ohne Verschulden“**
(+), das Gericht muss einen Pflichtverteidiger beordnen oder zumindest die Ablehnung mitteilen

Exkurs: Wiedereinsetzung nach §§ 44 ff StPO

1. Fristversäumnis
2. Ohne Verschulden
3. Antrag auf Wiedereinsetzung
4. Form
5. Frist
6. Nachholung der versäumten Verfahrenshandlung

Begründetheit der Revision:

1. Verfahrensvoraussetzungen und -hindernisse

2. Verfahrensrüge

- a) Verstoß
- b) Revisibilität
- c) Beweisbarkeit
- d) „Beruhen“

3. Sachrüge

(Fehler beim Schuldspruch (materielles Recht), Fehler bei der Strafzumessung, Fehler bei der Beweiswürdigung)

Einzelne Verfahrenshindernisse:

- A. Fehlender Strafantrag
- B. Verjährung
- C. Strafklageverbrauch
- D. Rechtsstaatswidrige Tatprovokation (str.)
- E. Strafunmündigkeit
- F. Deutsches Strafrecht nicht anwendbar
- G. Weitere: Tod des Beschuldigten, Verhandlungsunfähigkeit des Beschuldigten, Immunität, anderweitige Rechtshängigkeit, fehlende oder unwirksame Anklage, fehlender oder unwirksamer Eröffnungsbeschluss, fehlende sachliche Zuständigkeit,...

Fälle zu den Verfahrenshindernissen:

Fall 1

- Fehlende Anklage oder fehlender Eröffnungsbeschluss?
- Nur, wenn neue Tat (vgl. § 266 StPO)
- Hier eine prozessuale Tat (Tat iSv § 264 StPO)
- Kein Verfahrenshindernis

Fall 2

- Fehlender oder unwirksamer Eröffnungsbeschluss?
- (+), kann aber in der HV nachgeholt werden
- Allerdings nur bei richtiger Besetzung

- Hier (-), da nicht alle drei Berufsrichter (ohne Schöffen) entschieden haben
- Verfahrenshindernis (+)

Fall 3

- Fehlende sachliche Zuständigkeit?
- Strafrichter zuständig (§§ 24, 25 GVG)?
 - Verurteilt nur nach §§ 242, 243 StGB
 - Nach SV aber nach § 244a StGB strafbar
- Deshalb Verfahrenshindernis (+)
(Manchmal kann hier eine Inzidenzprüfung nicht vermieden werden)

Fall 4

- **Fehlende sachliche Zuständigkeit?**
- **Hier Schöffengericht zuständig (§§ 24 ff, 74 GVG)**
- **Aber grds. ist höheres Gericht nicht angreifbar (vgl. § 269 StPO)**
- **Ausnahme jedoch bei Willkür**
- **Hier Willkür (+), da einfacher Raub und einfache KPV, nicht bestraft, geständig, Wert im mittleren Bereich**
- **Deshalb über 4 Jahre sehr fernliegend**
- **Verfahrenshindernis (+)**

Fall 5

- **Fehlende sachliche Zuständigkeit?**
- **Hier Landgericht zuständig (§§ 24 ff, 74 GVG)**
- **Zwar unter 4 Jahre verhängt, aber nur wegen der Annahme eines minderschweren Falles des § 239a StGB**
(Das kann erst in der HV geklärt werden)
- **Verfahrenshindernis (-)**

Fall 6

- **Fehlender Strafantrag?**
- **§§ 185 ff StGB sind absolute Antragsdelikte (§ 194 StGB)**

Strafantrag, §§ 77 ff StGB:

1. Erforderlich / Ersetzbar?

- Z.B. §§ 123 Abs. 2, 194, 230, 247, 248a, 303c StGB

2. Antrag gestellt?

- (Unbedingtes) Strafverfolgungsverlangen

- Beschränkungen auf bestimmte Taten oder Täter?

3. Form: § 158 Abs. 2 StPO

4. Frist: § 77b StGB

5. Berechtigter: § 77 StGB

6. Rücknahme: § 77d StGB

→ **Antrag des Mannes**

→ **Unbedingtes Verfolgungsverlangen (+)**

→ **Form (§ 158 Abs. 2 StPO), Frist (§ 77b StGB) ...(+)**

→ **Kein Verfahrenshindernis**

→ **Antrag der Frau**

**(-), es kann grds, keine Vertretung unterstellt werden; i.Ü.
hat der Mann explizit nur in seinem Namen den Antrag
gestellt**

→ **Verfahrenshindernis (+)**

Fall 7

- Strafantrag noch fristgemäß gestellt?
- A selbst (-)
- Vorgesetzter (§ 194 Abs. 3 StGB) (+)
 - Beginn ab seiner Kenntnis - 19.3.
 - Fristbeginn ab 20.3.
 - Fristablauf am 19.6.
- Am 18.6. ist Strafantrag noch fristgerecht gestellt

Fall 9:

A. Zulässigkeit

I. Statthaftigkeit

(+), nach § 333 StPO

II. Berechtigung

(+), RA Graub nach § 297 StPO

III. Beschwer

(+), da zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt

IV. Form- und fristgerechte Einlegung, § 341 StPO

→ Fristbeginn: Verkündung → am 4.10.

→ Dann Fristablauf am 11.10. um 24.00 Uhr

- Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, §§ 44 f StPO
 - Problem: Fristversäumnis ohne Verschulden?
 - (+), da keine Revision auf Rat des Herrn Täumler eingelegt, welcher jedoch kein Rechtsanwalt mehr war
- Wiedereinsetzungsantrag muss innerhalb einer Woche ab Wegfall des Hindernis (hier ab Kenntnis: 18.10.) gestellt und versäumte Handlung nachgeholt werden

V. Form- und fristgerechte Begründung

- (+), innerhalb eines Monats ab Zustellung des Wiedereinsetzungsbeschlusses

=> Die Revision ist zulässig.

B. Begründetheit

(Keine Verfahrenshindernisse ersichtlich)

I. Verfahrensrüge

1. § 338 Nr. 4 StPO iVm § 74 Abs. 2 Nr. 3 GVG

→ Verfahrensverstoß (+), da funktional die Schwurgerichtskammer zuständig

→ Aber präkludiert nach § 6a S. 3 StPO

(A.A. wegen fehlender Verteidigung gut vertretbar)

2. § 338 Nr. 5 StPO iVm §§ 140 Abs. 1, 145 StPO

→ Notwendige Verteidigung (+), § 140 Abs. 1 Nr. 1, 2 StPO

→ Abwesenheit (+), s.o.

=> Rev. (+)

3. § 338 Nr. 6 StPO iVm § 169 GVG

(-), Verstoß bei fehlendem Hinweiszettel grds. (+), aber kein Verschulden des Richters

4. § 261 StPO

a) Teilgeständnis des Angeklagten

Verstoß (+), weil durch Herrn Täumler erfolgt ohne vom Angeklagten dazu ermächtigt worden zu sein

=> Rev. (+)

b) Verwertung der Videoprints

Verstoß (+), weil nach Protokoll nicht in Augenschein genommen

=> Rev. (+)

c) Verwertung der Angaben des Zeugen Adler

Verstoß (+), weil nur Vorhalt und keine Erinnerung

=> Rev. (+)

5. § 250 StPO

Kein Verstoß, da Verlesung nach § 256 Abs. 1 Nr. 1a StPO zulässig

6. § 265 StPO

Verstoß (+), weil kein Hinweis, dass in der Beweiswürdigung eingestelltes Geschehen berücksichtigt wird

=> Rev. (+)

II. Sachrüge

1. § 211 StGB

(-), da kein Vorsatz auf den Kausalverlauf

2. §§ 211, 22, 23 Abs. 1 StGB (-), s.o.

3. § 239 Abs. 1, 4 StGB

(+), da durch die Freiheitsberaubung fahrlässig der Tod des R verursacht wurde

4. § 221 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 StGB

(-), kein Vorsatz auf die konkrete Gefährdung

5. §§ 223, 227 StGB

→ Schlag (-), keine spez. Gefahrrealisierung

→ Fesseln (-), kein KPV-Vorsatz (a.A. vertretbar)

6. § 222 StGB (+,-)

7. §§ 223 Abs. 1, 224 Abs. 1 Nr. 2, 3, 5 StGB (+)

8. § 242 Abs. 1 StGB

(-), keine Wegnahme, da tatbestandsausschließendes
Einverständnis

9. § 263 Abs. 1 StGB

(-), kein Irrtum, weil T nicht bemerkt wurde

10. §§ 263 Abs. 1, 2, 22, 23 Abs. 1 StGB ...(+)

11. § 246 Abs. 1 StGB durchs Tanken (+,-)

12. § 246 Abs. 1 StGB durchs Wegfahren (-)

=> Die Revision ist begründet.

C. Zweckmäßigkeitserwägungen

Da beweisbare und reversible Verfahrensverstöße und Fehler im Schuldspruch vorliegen, ist die Revision zweckmäßig.

D. Antrag

(Keine Besonderheiten)

Ende

